



Gemeinsam. Für. Weiterbildung.

Das baden-württembergische, 2011 gegründete Bündnis für Lebenslanges Lernen (BILL) verfolgt das Ziel, den in allen Lebensbereichen spürbaren Strukturwandel durch allgemeine, berufliche und wissenschaftliche Weiterbildung erfolgreich zu gestalten. Dafür wurde ein Weiterbildungspakt ins Leben gerufen, der Ende dieses Jahres auslaufen wird. Unter dem Titel »Gemeinsam. Für. Weiterbildung.« gibt es nun eine Folgevereinbarung, in der die Ziele und Aufgaben des Bündnisses für die nächsten fünf Jahre in sieben Handlungsfeldern weiter konkretisiert werden. Neben der Ermittlung von Qualifikationsbedarfen und der Unterstützung von Betrieben bei den Transformationsprozessen geht es u. a. auch um die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, den Ausbau von Weiterbildungsberatung und die Erprobung von Maßnahmen der aufsuchenden Weiterbildung.

→ [HTTPS://BIT.LY/3LEGWEG](https://bit.ly/3legweg)



Wachstum bei der betrieblichen Weiter- bildung

Deutsche Unternehmen investierten 2019, also im Jahr vor der Corona-Krise, stärker in die betriebliche Weiterbildung als noch vor einigen Jahren. Wie das Institut der Deut-

schen Wirtschaft in seiner Trendstudie IW Weiterbildungserhebung 2020 vom Dezember erklärt, liegt die Weiterbildungsbeteiligung der Unternehmen bei knapp 90 Prozent. Pro Mitarbeitenden wurden im Jahr 2019 im Schnitt etwa 1.200 Euro für Weiterbildungsmaßnahmen ausgegeben, knapp 16 Prozent mehr als im Jahr 2016. Aus der Studie geht zudem hervor, dass Unternehmen, die stärker von der Digitalisierung betroffen sind, auch mehr Zeit und Geld in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden investieren. Perspektivisch sollten Informations- und Beratungsangebote ausgebaut werden, um Weiterbildungshemmnisse zu verringern und -bedarfe aufzudecken. Die komplette Studie ist unter dem folgenden Link einsehbar:

→ [HTTPS://BIT.LY/38ZAMFM](https://bit.ly/38zamfm)



Bildungsfinanzbericht 2020

Das Budget für Bildung ist in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen. 2019 haben Bund, Länder und Gemeinden 150,1 Mrd. Euro für Bildung ausgegeben. Allerdings fiel knapp die Hälfte der gesamten öffentlichen Bildungsausgaben den Schulen zu (73,8 Mrd. Euro), während für berufliche und allgemeine Weiterbildung 1,9 Mrd. Euro aufgewendet wurden. Seit 2010 wurden die Ausgaben hierfür um 14,5 Prozent erhöht. Eine aktuelle Übersicht über die Entwicklungen des Bildungsbudgets liefert der Bildungsfinanzbericht des Statistischen Bundesamts (Destatis), der im Dezember erschienen ist, auf Basis vorläufiger Daten.

→ [HTTPS://BIT.LY/394UHDD](https://bit.ly/394uhdd)

8,6 Mrd. Euro für Wissen- schaft, Forschung und Wei- terbildung in NRW

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft plant für das Haushaltsjahr 2021 Mittel in Höhe von 8,6 Mrd. Euro für die Bereiche Wissenschaft, Forschung und Weiterbildung ein. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung von 110,5 Mio. Euro. Insgesamt ca. 124 Mio. Euro werden für die allgemeine Weiterbildung bereitgestellt. Damit soll sie zukunftsfähig weiterentwickelt werden. Der Schwerpunkt liegt hier vor allem auf der Stärkung des Zweiten Bildungswegs: »Mit dieser Erhöhung erhalten insbesondere junge Erwachsene eine Chance, ihren Schulabschluss an einer Volkshochschule oder einer anderen öffentlich geförderten Weiterbildungseinrichtung nachzuholen«, so der Parlamentarische Staatssekretär Klaus Kaiser.

→ [WWW.MKW.NRW/PRESSE/HAUSHALT-WISSENSCHAFT21](http://www.mkw.nrw/presse/haushalt-wissenschaft21)



Webseite zu Berliner Bildungsberatung

Unter »Beratung zu Bildung und Beruf in Berlin« werden die Angebote und Leistungen unabhängiger Bildungs- und Weiterbildungsberatung in Berlin auf einer Webseite versammelt. Interessierte können sich dort über die unterschiedlichen Beratungsinhalte informieren. Weiterhin werden die verschiedenen Beratungsstellen in der Stadt auf einer Karte aufgezeigt sowie Materialien zur Vorbereitung von

Bildungsberatungen zur Verfügung gestellt. Die Beratungsleistungen sind für die Nutzenden kostenfrei.

→ [HTTPS://BERATUNG-BILDUNG-BERUF.BERLIN](https://beratung-bildung-beruf.berlin)

Branchenmonitor Digitale Bildung

Um die Entwicklungen auf dem Markt des Fernlernens besser überblicken zu können, plant der Bundesverband der Fernstudienanbieter e. V., einen Branchenmonitor aufzubauen und damit regelmäßige Branchendaten zum Distance Learning zu erheben. Dafür werden die Mitgliedsunternehmen des Verbands, Anbieter von Fernunterricht/Fernstudium außerhalb des Verbands sowie Wirtschaftsunternehmen, die solche Angebote nutzen, als Zielgruppen befragt. Die Ergebnisse der Befragung der Wirtschaftsunternehmen im Sommer 2020 wurden in einem Ergebnisbericht zusammengestellt. Danach gehen 57 Prozent der Unternehmen davon aus, dass die deutsche Wirtschaft nach der Corona-Pandemie auch längerfristig geschwächt bleibt, sich aber doch weitgehend erholen wird (40 %). In den nächsten Jahren werden vor allem Fachkräftemangel und Prozesse der Digitalisierung die größten Herausforderungen darstellen. Die Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie stehen an vierter Stelle. Aus der Studie geht hervor, dass ein deutlicher Qualifikationsbedarf vor allem im IT- und Technik-Bereich bereits besteht und auch weiterhin bestehen wird, aber bspw. auch Pädagogen benötigt werden. Um mit den Herausforderungen umzugehen, unterstützen fast 90 Prozent der Wirtschaftsunternehmen ihre Mitarbeitenden bei ihren Weiterbildungsbedarfen. Dabei wurde mit 87 Prozent das klassische Präsenzlernen am häufigsten ange-

boten. Zwei Drittel der befragten Unternehmen bieten darüber hinaus jedoch auch Blended Learning (69 %) und reines Online-Learning (64 %) an. Fernunterricht und -studium nehmen nur 41 Prozent der Unternehmen für ihre Mitarbeitenden in Anspruch, 32 Prozent können sich vorstellen, zukünftig Fernunterrichtsangebote anzubieten. Online- und Blended-Learning-Formate finden mit 26 und 23 Prozent etwas weniger Anklang. Überraschend ist, dass Präsenzlernen nur noch von 9 Prozent der Unternehmen als zukünftige Weiterbildungsform vorstellbar ist.

→ [HTTPS://BIT.LY/2XZHS DY](https://bit.ly/2XZHS DY)



Gesamtkonzept Digitale Bildung gefordert

Das Leibniz-Forschungsnetzwerk Bildungspotenziale (LERN) weist in einer Stellungnahme darauf hin, dass die derzeitigen Bemühungen im Bildungswesen im Zusammenhang mit den digitalen Transformationsprozessen zu kurz greifen. Es schlägt deshalb vor, ein Gesamtkonzept zu entwickeln, in dem die Maßnahmen der einzelnen Bildungsbereiche bestmöglich ineinandergreifen. Dafür bedürfte es u.a. einer Anpassung der Bildungsziele, die um Kompetenzen einer kritisch-reflektierten Medienutzung erweitert werden müssten, eines Ausbaus der Infrastruktur und der Bereitstellung qualitätsgesicherter Medienangebote. Wesentlich sei, dass der Zugang allen Bildungsinteressierten in einheitlichen Lernmanagement-Systemen zur Verfügung stehe, um Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten und das Lehrpersonal zu entlasten. Zudem bräuchte es in

der fachdidaktischen Ausbildung der Lehrkräfte eine handlungsorientierte, standardisierte Vermittlung evidenzbasierter Unterrichtskonzepte, die digitale Medien bestmöglich nutzen. Für die Umsetzung eines solchen Konzepts empfehlen die Autoren des Positionspapiers eine enge Abstimmung zwischen Politik, Forschung und Praxis, in der durch einzelne Innovationen hervorgerufene Bottom-up-Prozesse und gezielte Top-down-Steuerungsmaßnahmen Hand in Hand gehen. Das gesamte Positionspapier ist unter folgendem Link nachzulesen:

→ [HTTPS://BIT.LY/390QLNV](https://bit.ly/390QLNV)

Geringe Literalität bekämpfen

Wie Bund und Länder, denen nach Ansicht der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) die Pflicht zur Gewährleistung eines bildungsrechtlichen Existenzminimums obliegt, in einer gemeinsamen Strategie der Bildungsarmut begegnen können, zeigt ein von der Max-Traeger-Stiftung in Auftrag gegebenes Gutachten. Um den gut 6 Mio. gering literalisierten Menschen in Deutschland eine adäquate Grundbildung zu ermöglichen, bedarf es einer stärkeren Verzahnung der bildungspolitischen Maßnahmen der Länder und der sozialpolitischen Maßnahmen des Bundes. Die bisherigen Projekte im Rahmen der Nationalen Dekade griffen nach Einschätzungen des Gutachters Prof. Dr. Michael Wrase zu kurz, da sie sich vorrangig auf die Erwachsenenbildung konzentrierten und andere Bildungsbereiche, insbesondere die Schulen, unberücksichtigt ließen. Das Gutachten erklärt, wie die Verantwortlichkeiten in dieser Frage bei Bund und Ländern verteilt sind, und zeigt auf, auf welcher

rechtlichen Grundlage eine gemeinsame Strategie zwischen Bund und Ländern ermöglicht werden kann.

→ [HTTPS://BIT.LY/2M74VKS](https://bit.ly/2M74VKS)



Nachhaltige Lernorte in der dualen Berufsausbildung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) führte im Zeitraum von 2015 bis 2019 den Förderschwerpunkt »Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung« durch, in dem u.a. Modellversuche gefördert wurden, mit denen Konzepte eines nachhaltigen Lernortes und nachhaltigkeitsorientierter Organisationsentwicklung in Unternehmen der dualen Ausbildung erprobt wurden. Grund dafür sind die ab August 2021 für Ausbildungsberufe geltenden Mindeststandards im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit, die Berufsschulen und Ausbildungsstätten verpflichten, auch die Ausbildung an die neuen Vorgaben anzupassen. Wie dies umgesetzt werden kann, zeigt ein Praxisleitfaden, der vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (F-BB) in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) herausgegeben wurde. In ihm werden lernortübergreifende Indikatoren für den nachhaltigen Lernort vorgestellt und Möglichkeiten aufgezeigt, wie Betriebe anhand von 13 individuell gestaltbaren Handlungsfeldern Schritt für Schritt zu einem nachhaltigen Lernort werden können.

→ [HTTPS://BIT.LY/39OK3XP](https://bit.ly/39OK3XP)

→ [HTTPS://BIT.LY/3P8RMEG](https://bit.ly/3P8RMEG)

Neues Institut für Lebenslanges Lernen gegründet

Die Technische Universität München (TUM) legt zukünftig neben Forschung und Lehre einen Schwerpunkt auf die Fort- und Weiterbildung. Das neu gegründete Institute for LifeLong Learning (TUM IL3) soll vor allem Berufstätigen die Möglichkeit bieten, sich zu Themen wie Management und Führung sowie zur technologischen Entwicklung weiterzubilden. Den Teilnehmenden werden in flexiblen, digitalen Formaten aktuelle wissenschaftliche Inhalte aus verschiedenen Einrichtungen und Abteilungen der TUM zur Verfügung gestellt. Die modular aufgebauten Programme schließen mit Zertifikatsprüfungen ab.

→ [HTTPS://WWW.TUM.DE/LEBENSLANGES-LERNEN](https://www.tum.de/lebenslanges-lernen)



Personalia

DR. SARAH WIDANY verlässt das DIE und vertritt im Sommersemester 2021 die Professur Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Medienpädagogik an der Universität Potsdam. Bislang leitete Sarah Widany die DIE-Abteilung »System und Politik«.

PROF. KATRIN KRAUS übernimmt am 1. Mai 2021 den Lehrstuhl für Berufs- und Weiterbildung an der Universität Zürich von PROF. PHILIPP GONON, der im Januar in den Ruhestand ging.

Die langjährige Geschäftsführerin des Zentrums für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln, MYRLE DZIAK-MAHLER, wechselt zum

1. Februar an die Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter. Sie bekleidet dort das Amt der Kanzlerin.

DR. MARTIN DUST wurde durch den Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur für weitere fünf Jahre (2021–2025) zum Geschäftsführer der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung des Landes Niedersachsen (AEWB) bestellt.

Die Katholische Erwachsenenbildung der Diözese Speyer hat seit Beginn des Jahres einen neuen Leiter. INGO FAUS übernimmt das Amt von THOMAS SARTINGEN, der nach 33 Jahren Dienstzeit ausgeschieden ist.

Am 17. Dezember 2020 ist der Direktor des Volkshochschulverbands Baden-Württemberg, DR. HERMANN HUBA, verstorben. Bis August 2020 hatte er das Amt über 20 Jahre inne und musste es dann krankheitsbedingt aufgeben.

PROF. DR. MICHAEL WEHNER, Leiter der Außenstelle Freiburg der Landeszentrale für politische Bildung Baden Württemberg, hat im November 2020 neben seiner bisherigen Tätigkeit die Leitung der neu geschaffenen Abteilung »Regionale Arbeit« übernommen. Zum selben Zeitpunkt hat PROF. DR. REINHOLD WEBER das Amt des Stellvertretenden Direktors der LPB angetreten, das bis September 2020 von KARL-ULRICH TEMPL ausgeübt wurde.

Am 12. Oktober ist die Traineein VAYA WIESER-WEBER in das Präsidium des BDVT kooptiert worden. Sie ist zudem im Vorstand der German Speakers Association und im Vorstand des Moderatorenverbands Deutschlands tätig.